

volksfreund

Region  Bitburg & Prüm

100 Arbeitsplätze sollen entstehen

Euro Composites investiert Millionen in Bitburg

10. Dezember 2020 um 12:06 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



"So etwas sieht man nicht alle Tage", sagt Daniel Welter über die Arbeiten an der neuen Produktionshalle in der Dieselstraße. Und der Polier der Firma Weiler hat schon viele Baustellen gesehen. Foto: TV/Christian Altmayer

Bitburg. Das Unternehmen Euro Composites baut derzeit eine gigantische Produktionshalle im Bitburger Gewerbegebiet „Auf Merlick“. 30 bis 35 Millionen investiert die Firma in das Projekt, das langfristig bis zu 100 Arbeitsplätze schaffen könnte. Was dort künftig hergestellt werden soll, gab es so noch nie in Europa.

Von Christian Altmayer

Dass da etwas Großes entsteht, ist schon von Weitem zu erkennen. Meterhoch schwenkt der Kran über der Dieselstraße. Und kaum niedriger wächst daneben eine Halle in den Himmel. Das Betongebilde ist so gewaltig, dass es mühelos Flugzeuge oder Schiffe aufnehmen könnte. Die Arbeiter, die hier in ihren orangenen Overalls werkeln, wirken kaum größer als Ameisen.

„So etwas bekommt man nicht alle Tage zu sehen“, sagt auch Daniel Welter. Zwar hat der Polier der Bitburger Firma Weiler in seiner beruflichen Laufbahn schon so manche Baustelle in der Region geleitet. Doch die neue Produktionshalle der Echternacher Firma Euro Composites im Gewerbegebiet „Auf Merlick“ stellt so manches in den Schatten. „Für Bitburg“, sagt der Vorarbeiter: „ist das ein Wahnsinnsprojekt.“

■ INFO

Firmengeschichte von Euro Composites

Die Echternacher Firma „Euro Composites“ stellt seit den 80er Jahren extra leichte Bauteile her, etwa für militärische und zivile Flugzeuge oder die Raumfahrt. In einer Wabenstruktur baut das Unternehmen Böden und Toiletten, Gepäckablagen, Bordküchen, aber auch Panzerungen für Kampffjets und Drohnen. 2018 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 179 Millionen Euro. Weitere Standorte hat EC-Gruppe im Industriegebiet „Auf Merlick“ in Bitburg und in Culpeper, USA.

Auch Rolf Alter, Geschäftsführer von Euro Composites, spart nicht an großen Worten, wenn er über das neue „Aluminium Center“ in der Eifel spricht. Nicht weniger als ein „Meilenstein“ soll die Anlage für das Unternehmen werden, „eine Pionierarbeit in Europa“.

Denn in der Dieselstraße will der luxemburgische Konzern etwas herstellen, was auf dem gesamten Kontinent bislang nicht angeboten wird: Aluminiumwaben für den Einsatz in Flugzeugen, Raketen und Militärfahrzeugen. „Die Teile werden eine spezielle Legierung haben“, erklärt der stellvertretende Geschäftsführer Christoph Hermann.

Eine Schicht also, die vor Korrosion und anderen Einflüssen schützt. Und die extra leichten Metallwaben daher auch für die Raumfahrt und Wehrtechnik interessant machen dürfte.

Angeboten werden vergleichbare Produkte bislang nur von US-amerikanischen Betrieben, sagt Hermann: „Durch unsere Technologie kann die Europäische Union also vielleicht unabhängiger von der Weltmacht werden.“ Und Euro Composites nebenbei eine lukrative Marktlücke schließen. Denn langfristig wollen die Echternacher mit dem neuen Werk rund 30 Millionen Euro Umsatz im Jahr machen.

Zuvor musste der Branchenprimus aber auch einiges in der Eifel ausgeben. Zwischen 30 und 35 Millionen Euro beziffert der Flugzeugteilehersteller das gesamte Investitionsvolumen. Und von diesem Geld dürfte schon einiges geflossen sein.

Denn der Rohbau steht beinahe und soll bis Ende des Jahres fertig werden. Die Anlagen für die Fertigung seien auch bestellt, so dass die Produktion im ersten Quartal 2021 laut Geschäftsführer Rolf Alter bereits anlaufen soll. Zunächst mit einer Schicht und 40 bis 50 Mitarbeitern. Langfristig werden in den nächsten drei Jahren aber am Standort Bitburg bis zu 100 Arbeitsplätze in drei bis vier Schichtbetrieben entstehen.

Doch warum zieht es das weltweit agierende Unternehmen für so ein Projekt gerade in die Eifel? Das ist schnell erklärt. Zum einen liegt Bitburg in der Nähe des Firmensitzes in Echternach.

Zum anderen betreibt Euro Composites in der Stadt ja bereits eine Produktion von Aluminiumwaben, die man in den 90er-Jahren bewusst vom luxemburgischen Standort ausgelagert hatte. Wo derzeit hauptsächlich Waben aus Kunststoffen wie Nomex oder Kevlar hergestellt werden.

Und das übrigens bald auch wieder auf Hochtouren. Denn die im Herbst 2019 in Echternach abgebrannte Produktionshalle (der TV berichtete mehrfach) sei inzwischen wieder weitestgehend erneuert worden, sagt Firmenchef Alter. Lediglich die neuen Anlagen müssten noch installiert und in Betrieb genommen werden. Auch das: ein Millioneninvestment.



Der Rohbau soll noch dieses Jahr fertig werden. Mit der Produktion plant Euro Composites im ersten Quartal 2021 loszulegen. Foto: TV/Christian Altmayer

Was die Firma aber ebenso wenig wie die derzeit wohl durch die Pandemie zurückgegangene Nachfrage nach Flugzeugteilen davon abhält, in Echternach noch eine weitere Produktionshalle für militärtechnische Teile zu errichten. In Bitburg allerdings ist nun erst mal keine weitere Investition mehr geplant, heißt es bei Euro Composites. Ein Meilenstein muss fürs Erste reichen.